

# Überwindung struktureller Barrieren

Fallmanagement in der außerklinischen  
Hilfsmittelversorgung bei beatmeten Patienten

.....

**Dipl. Ing. Norbert Kamps**

**Beratender Ingenieur für Hilfsmittelversorgung  
und Medizintechnik**

...

**Referent für Hilfsmittelversorgung  
Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund  
der Krankenkassen e.V. (MDS)**

...

**Koordinationskreis außerklinische Beatmung (KKAB)**

...

**Deutsche Dekubitusliga (DDL)**

## Häusliche Langzeitbeatmung

The recent Eurovent study<sup>2</sup> showed that there are around 21 500 individuals receiving home ventilation in Europe: about one third have neuromuscular conditions, one third parenchymal lung disease (mainly COPD), and the remainder have chest wall disorders (scoliosis, thoracoplasty, obesity hypoventilation syndrome); 13% use tracheostomy ventilation and around 10% are in the paediatric age range. Although the prevalence of home ventilation varies considerably, in nearly all regions there is a rapid growth in those receiving home non-invasive ventilation (NIV).



Thorax. 2006 May; 61(5): 369–371

5,3 Beatmete pro 100.000  
Einwohner in Deutschland

Ca. 30% Betroffene mit  
neuromuskulären Erkrankungen.

Starker Anstieg zu beobachten

Schönhofer, 13. Jahrestagung  
AG Heimbeatmung 2005

# Langzeitbeatmung im außerklinischen Bereich

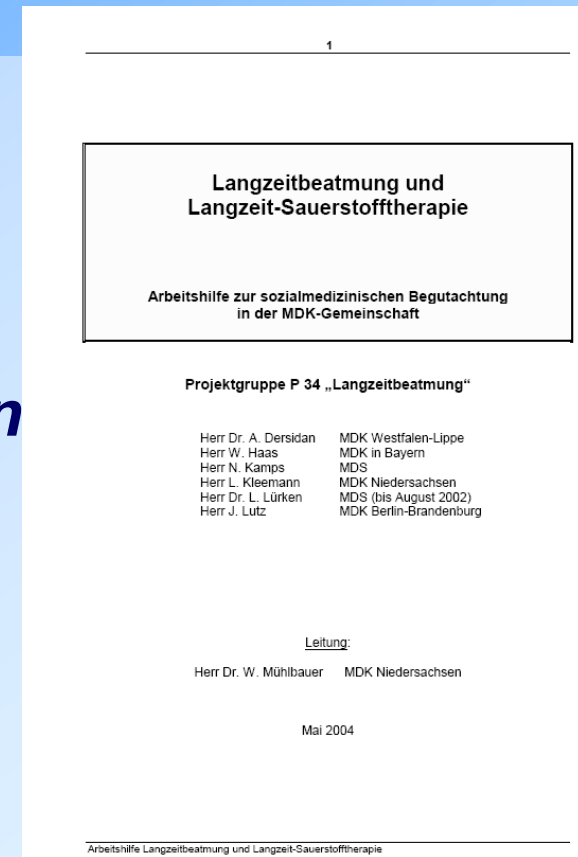
**„Die Langzeitbeatmung zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen gilt heute als etablierte Behandlung bei allen Erkrankungen, die mit einer chronischen respiratorischen Insuffizienz einhergehen und keiner anderen Therapie als einer mechanischen Atemunterstützung bzw. -kontrolle zugänglich sind...“**

aus: Arbeitshilfe

**Langzeitbeatmung und Sauerstofflangzeittherapie**  
der MDK-Gemeinschaft

www.mds-ev.org → SINDBAD

Stand: **Mai 2004** → derzeit in Überarbeitung



# Außerklinische Langzeitbeatmung

Es soll eine möglichst optimale, nahtlose medizinische und pflegerische Versorgung sichergestellt werden.

Dazu gilt es, die Grenzen zwischen den verschiedenen Bereichen des Sozialsystems zu überbrücken die der Patient im Laufe seiner Erkrankung durchläuft.



# In die Versorgung involvierte Bereiche und Personen



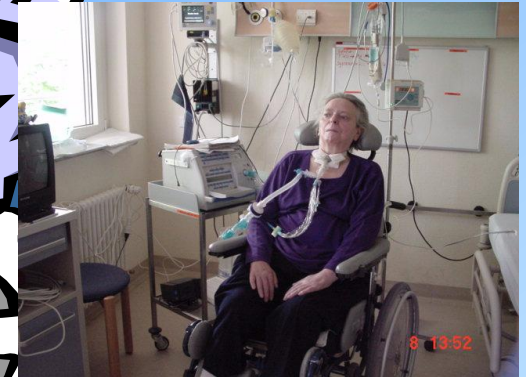
- Intensivstationen allgemeiner Krankenhäuser
- Spezialisierte Intensiv-, Weaning- oder Beatmungsstationen in Fachkliniken
- Allgemeine stationäre Pflegeeinrichtungen
- Spezialisierte stationäre Pflegeeinrichtungen mit Beatmungsstationen

- Ambulante Pflegedienste ggf. mit Schwerpunkt in der Beatmung
- Rehabilitation, Therapeuten
- Hilfsmittelieferanten, Apotheken, Fachhändler
- Krankenkassen, Pflegekassen
- MDK
- Ambulant tätige Hausärzte, Allgemeinärzte sowie Fachärzte für Pneumologie oder Anästhesie
- Angehörige, Betreuer
- Sozialdienste

## Häusliche Versorgung



# Schnittstellen



Pflegerische  
Betreuung

ambulant

stationär

Ärztliche  
Betreuung

ambulant

stationär

Hilfsmittel-  
versorgung

ambulant

stationär

Kostenübernahme  
und Begutachtung

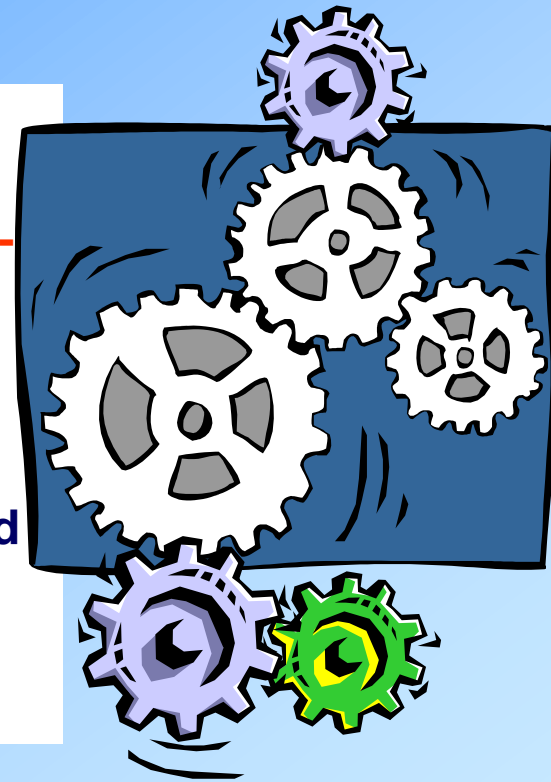
Bei fehlender Koordination → Versorgungsprobleme, Mehrkosten

# Versorgungsmanagement – ein Lösungsansatz?

## § 11 (4) SGB V

Versicherte haben **Anspruch auf ein Versorgungsmanagement** insbesondere zur Lösung von Problemen beim Übergang in die verschiedenen Versorgungsbereiche

**Die betroffenen Leistungserbringer sorgen für eine sachgerechte Anschlussversorgung** des Versicherten und übermitteln sich gegenseitig die erforderlichen Informationen. Sie sind zur Erfüllung dieser Aufgabe von den Krankenkassen zu unterstützen...



In das Versorgungsmanagement sind die **Pflegeeinrichtungen** einzubeziehen; dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit Pflegeberatern ... nach § 7a SGB XI zu gewährleisten.

... Regelungen ... **im Rahmen von Verträgen** ... in vertraglichen Vereinbarungen mit sonstigen Leistungserbringern...

# Definition „Versorgungsmanagement“

Ein **Netzwerk von Organisationen**, das die (Gesundheits-) Leistungen selber erbringt oder die Erbringung organisiert;

und zwar **über die gesamte Spanne von Gesundheitsbedürfnissen** hinweg und

welches sowohl die **medizinische und pflegerische als auch die finanzielle Verantwortung** für die Versorgung einer vorab definierten Bevölkerungsgruppe übernimmt.

# Versorgungs- und Fallmanagement

Fallmanagement ist ein **problembezogener und ganzheitlicher Ansatz**, bei dem die praktische **Unterstützung des einzelnen Menschen** im Lebensalltag im Mittelpunkt steht. Fallmanagement arbeitet dialogisch mit allen Beteiligten wie Patienten, Kostenträgern, Ärzten und Leistungserbringern.

**Fallsteuerung  
(Fall- oder Casemanagement)**



Managementprozesse wie  
Führung oder Controlling

**Systemsteuerung  
(Versorgungsmanagement)**

# Koordinationskreis außerklinische Beatmung (KKAB)



MDK Berlin-Brandenburg



MDS



**Deutsche interdisziplinäre Gesellschaft  
für außerklinische Beatmung e.V.**

**Arbeitsgemeinschaft Heimbeatmung und  
Respiratorentwöhnung e.V.**

Koordinationskreis außerklinische Beatmung

# Durchführungsempfehlungen zur außerklinischen Beatmung

Gemeinsame Empfehlung

Jörg Brambring, Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH<sup>1</sup>

Frank Gerhard, ISB Ambulante Dienste GmbH<sup>2</sup>

Norbert Kamps, Medizinische Dienst des Spitzenverbandes Bund der  
Krankenkassen e.V. (MDS)<sup>3</sup>

Prof. Dr. med. Joachim Lüneburg, Christian Lüdenscheid<sup>4</sup>

Professor Dr. med. Winfried J. Randerath, Krankenhaus Bethanien gGmbH<sup>5</sup>

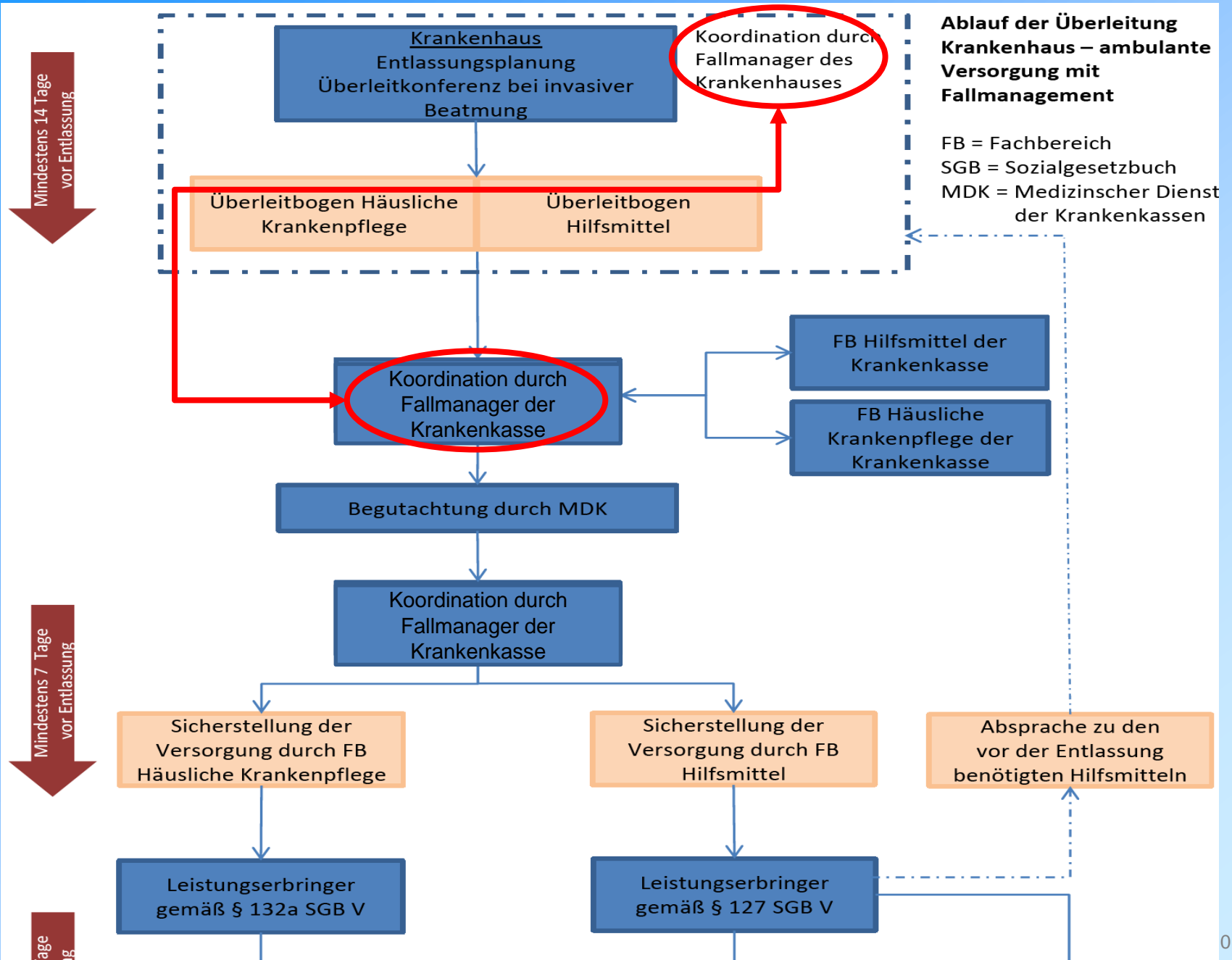
Frank Rudolf, AOK-Bundesverband<sup>6</sup>

Anke Scheumann, AOK-Bundesverband<sup>7</sup>

Dr. Vera Vollmer, MDK Berlin-Brandenburg e.V.<sup>8</sup>

**Freiwillig, keine  
Verbindlichkeit!**

# Entlassungsmanagement bei der außerklinischen Beatmung

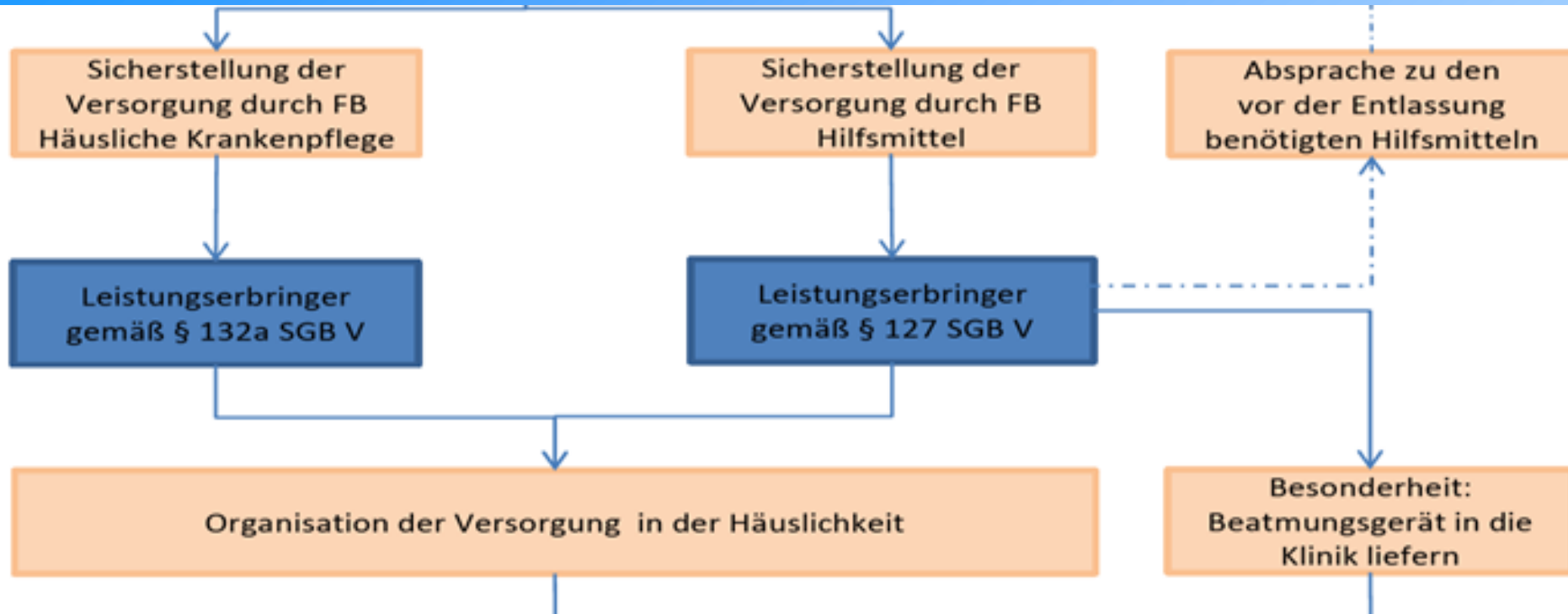


# Aufgaben des hilfsmittelbezogenen Fallmanagements

1. Ansprechpartner benennen
2. Gemeinsame Instrumente (Assessments) koordinieren
3. Interne Kommunikationswege koordinieren
4. Externe Kommunikationswege koordinieren
5. Verantwortlichkeiten koordinieren
6. Koordination der verschiedenen Leistungserbringer
7. Ggf. Prozesse mit den Kostenträgern abstimmen  
→ Umsetzung § 11 SGB V

**Das Fallmanagement soll nicht die Behandlung oder Versorgung alleine Bestimmen. Die Verantwortung bleibt bei den jeweiligen Leistungserbringern.**

# Spezielles Fallmanagement Hilfsmittel



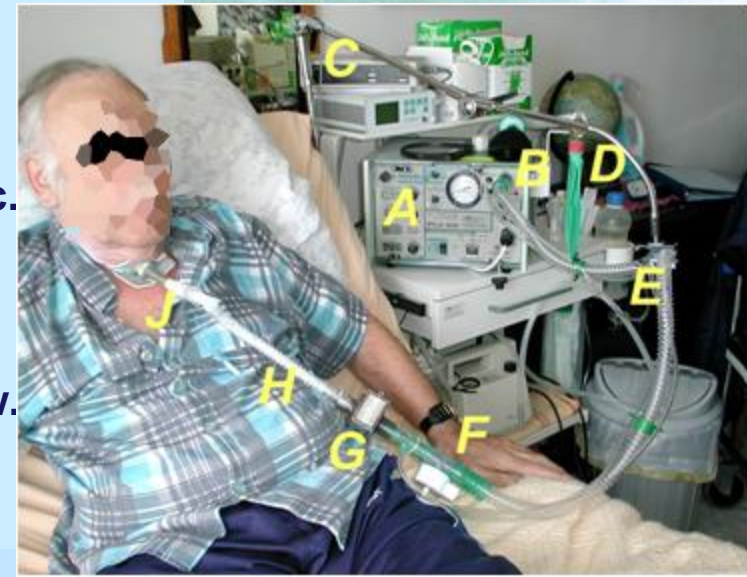
## Rahmenbedingungen

- Medizinische Anforderungen (z.B. bestimmtes Beatmungsgerät)
- Pflegerische Anforderungen (z.B. Pflegehilfsmittel für schwergewichtige Pflegebedürftige)
- Vertragliche Anforderungen des Kostenträgers
- Möglichkeiten / Spektrum der Lieferanten (Sanitätshaus, Apotheke, Fachhändler usw.)
- Umfeldbedingungen (z.B. Lagermöglichkeiten, Wohnort, soziale Situation)
- Rechtlicher Rahmen (z.B. § 128 SGB V zur Depotversorgung, Medizinprodukterecht)

# Hilfsmittelversorgung

Beispiel für den möglichen Umfang einer (Hilfsmittel-) Versorgung bei invasiver 24 Stunden – Beatmung:

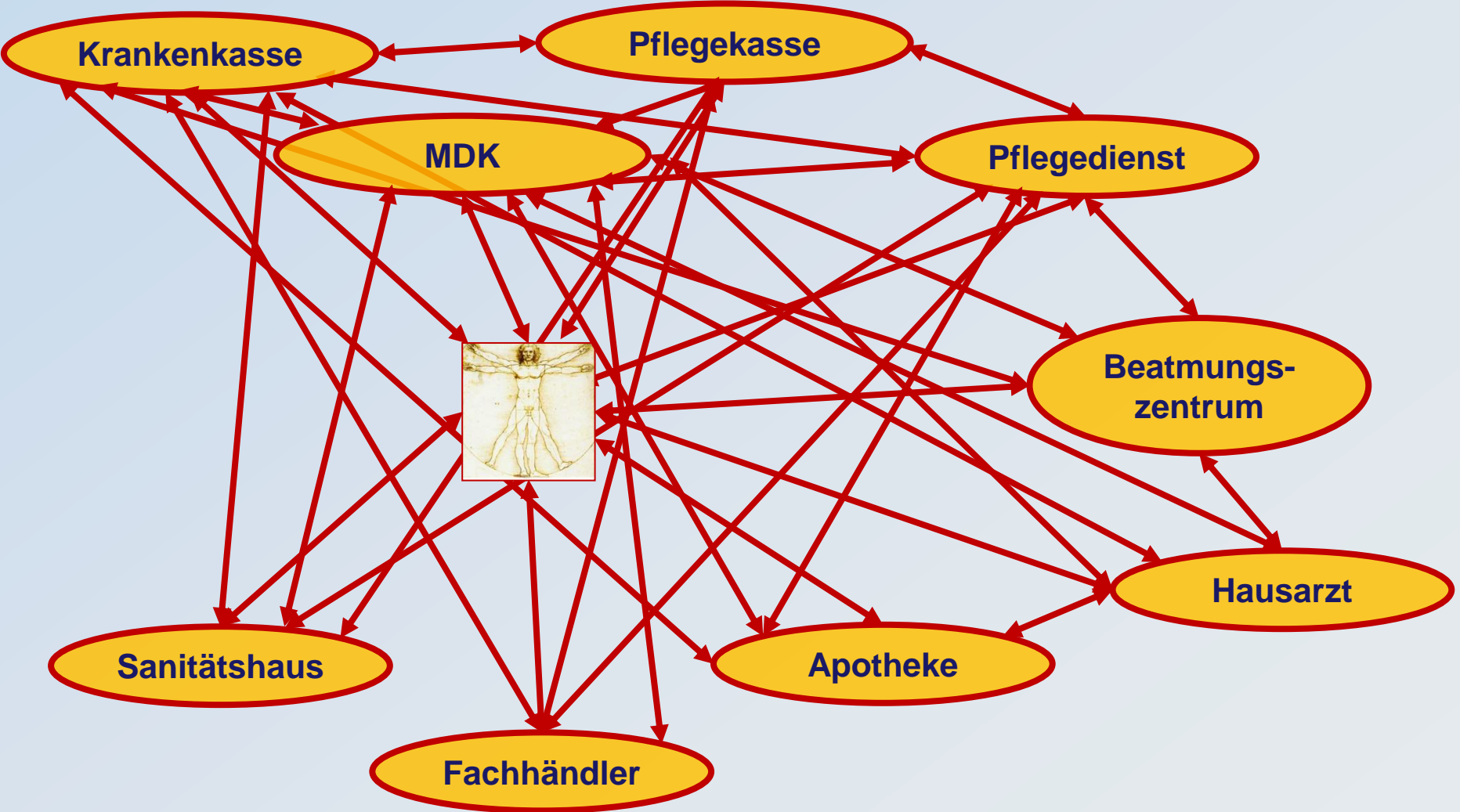
- 2 Beatmungsgeräte und Verbrauchsmaterialien wie Filter
- Notfallstromversorgung (Akku)
- 2 Absauggeräte (Netz und Akku)
- Pulsoximeter inkl. Sensorik
- Hilfsmittel zum Schleimmanagement
- 4 Schlauchsysteme, 16 Schlauchverbinder, Schlauchhaltearm
- 1 Atemgasbefeuchter, 30 künstliche Nasen,
- Vernebler zur Medikamentenapplikation, Medikamente
- 500 – 2000 Absaugkatheter (Quartalsbedarf), Zubehör
- Verbandmaterialien in ausreichender Menge
- Einmalhandschuhe in ausreichender Menge
- 4 Trachealkanülen und Zubehör, z.B. Bänder, Ventile
- Cuffdruckmesser, Beatmungsbeutel, Spritzen
- Fernalarm, gegebenenfalls Sprechhilfen
- Supplementäre Sauerstoffversorgung inkl. Adapter etc.
- Pflegebett, Lifter, Rollstuhl, Bad- und Toilettenhilfen
- gegebenenfalls Umfeldkontrollsysteme
- gegebenenfalls Anti-Dekubitusmatratze und –kissen
- gegebenenfalls Blutdruck-, Blutzuckermessgeräte usw.
- gegebenenfalls künstliche Ernährung
- ...



## Aufgaben des Fallmanagements

- Fallmanagement in der Beatmung ist ein **Prozess der interdisziplinären Zusammenarbeit** über alle an der Entlassung des Patienten beteiligten Institutionen und darüber hinaus. Vor- und nachstationäre Prozesse werden mit einbezogen.
- Das Fallmanagement umfasst die **Einschätzung, Planung, Dokumentation, Koordination, Organisation und Evaluation** der gesamten Versorgung.
- Die **individuellen medizinischen und pflegerischen Bedarfe** (Hilfe- und Unterstützungsbedarfe) eines Patienten werden vom Fallmanager mit dem Patienten, der Pflege und dem behandelnden Mediziner mit Hilfe von Assessmentinstrumenten **eruiert, geplant und überwacht**.
- Der Fallmanager begleitet den Behandlungsverlauf eines Patienten unter den Aspekten der **Qualitätssicherung** und der **Kostenkontrolle**.
- **Prozessabläufe** in der Versorgung, Einweisungen, Dokumentation, Logistik der Materialien werden vom Fallmanager **geplant und koordiniert**.

# Kommunikationswege ohne Fallmanagement



# Kommunikationswege mit Fallmanagement

## Kostenträgerspezifisches Fallmanagement

Pflegekasse

Krankenkasse

MDK

Sanitätshaus

## Hilfsmittelfallmanagement

Fachhändler

## Medizinisch-Pflegerisches Fallmanagement

Beatmungszentrum

Hausarzt

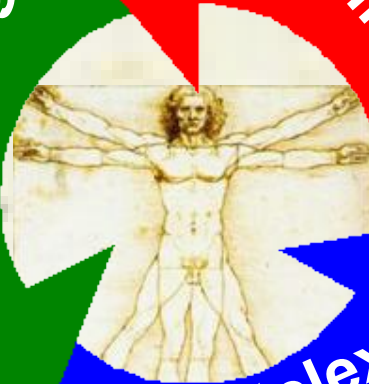
Pflegedienst

Apotheke

Kostenträger

Klinik

Hilfsmittelexperte



**Die bestehenden Strukturen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts sind nicht dafür geschaffen, die aktuellen Probleme des 21. Jahrhunderts zu lösen!**



**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit !**



[www.hilfsmittelberater.eu](http://www.hilfsmittelberater.eu)